



Natürlich hatte der Samichlaus auch im Eibeler Wald sein grosses Buch dabei.



Für einmal besuchten die Kinder den Samichlaus in seinem Zuhause. Fotos Markus Felber

Den Samichlaus im Wald besucht

INWIL Der Samichlaus konnte in diesem Jahr die Kinder nicht in ihrem Zuhause besuchen. Dafür hat er sie in sein Feriendomizil in den Wald eingeladen. Sehr viele Familien sind dieser Einladung gefolgt.

Wie so vieles in diesem Jahr, war auch der Samichlausbesuch anders als gewohnt. Für die Chlausengesellschaft Inwil war es immer klar, dass sie den Samichlausbrauch den Kindern nicht

vorenthalten möchte. Die Mitglieder waren der Meinung, dass es in diesem Jahr noch viel wichtiger ist, ein Stück Normalität in die Adventszeit zu bringen, auch wenn sie etwas anders ist als sonst.

Stimmungsvolles «Feriendomizil»

Im Eibeler Wald wurden bei der Feuerstelle zwei Häuschen aufgestellt und liebevoll zu einem schönen Feriendomizil für den Samichlaus dekoriert. Ein Tisch mit Stühlen, ein Bett, ein Koffer mit Kleidern und vieles mehr wurden aufgebaut. Licht wurde instal-

liert und für den Samichlaus ein Schaukelstuhl mit kuscheligem Rentierfell bereitgestellt. Der Weg vom Waldrand bis zum Samichlaus wurde mit Kerzen beleuchtet, was für eine vorweihnächtige Stimmung sorgte.

Nach einem Spaziergang durch den Wald bekam jede angemeldete Familie ihr persönliches Zeitfenster beim Samichlaus. Mit leuchtenden Augen bestaunten die Kinder und Erwachsenen die Häuschen, und der Samichlaus zeigte voller Freude sein vorübergehendes Zuhause. Sogar das Nachthemd vom Samichlaus hing noch an der Wäscheleine.

Mitgebrachte Zeichnungen wurden von der Dienerin direkt im Häuschen aufgehängt, gebastelte Laternen bestaunt, und natürlich durften die Kinder ihre gelernten Gedichte vortragen. Der Schmutzli war damit beschäftigt, das Feuer nie ausgehen zu lassen und die Geisslechlöpfer hatten im ganzen Dorf ihr gelerntes Können gezeigt und so die Samichlaus-Stimmung ins ganze Dorf getragen.

Nachdem der Samichlaus den Kindern eine Mandarine und ein paar Nüsse gegeben hatte, durften sich die Kinder auf den letzten Höhepunkt freuen.

Beim Pfadiheim wartete nämlich noch der Esel des Samichlaus', um gestreichelt zu werden.

Ein Danke von Gross und Klein

Der Organisationsaufwand mit der Erarbeitung eines Schutzkonzepts, dem Aufbau der Häuschen und vielem mehr war etwas grösser als in anderen Jahren, hat sich aber definitiv gelohnt, wenn man von Gross und Klein Rückmeldungen bekommt wie diese: «Ihr habt uns heute richtig verzaubert. Noch nie haben wir den Samichlausbesuch so schön erlebt!»

Markus Felber

Projekt für Wasserversorgung im Seetal

SEETAL Im kommenden Jahr startet die regionale Wasserversorgungsplanung. Mit dem Projekt werden alle Wasserversorgungsanlagen analysiert und Massnahmen im Rahmen eines technischen Konzepts erarbeitet.

Initiiert wird die regionale Wasserversorgungsplanung von der Idee Seetal zusammen mit den Verbandsgemeinden, den Wasserversorgungsorganisationen und der kantonalen Gebäudeversicherung. Das Projekt schaffe die Grundlagen für eine effiziente Wasserversorgungsinfrastruktur und stelle die primäre Wasserversorgungsqualität im Seetal sicher, steht in einer Mitteilung. Die Region komme damit dem Auftrag im Richtplan des Kantons Luzern nach und stärke die regionale Zusammenarbeit. Die Projektträgerschaft investiert 150'000 Franken für die Planung einer nachhaltigen Wasserversorgung.

Abstützung im Richtplan

Der Richtplan des Kantons Luzern sieht vor, dass die regionalen Entwicklungsträger und die Wasserversorgungsverbände periodisch den Stand der Wasserversorgung und deren Sicherstellung durch generelle Wasserversorgungspläne überprüfen. Die Idee Seetal verfügt bis dato über keine entsprechende Planung und übernimmt mit der Projektinitiierung Verantwortung für die Sicherstellung einer nachhaltigen Wasserversorgung im Seetal.

Im laufenden Jahr erfolgte die Vorbereitung der Projektumsetzung ab 2021. Dabei wurden die zehn Verbandsgemeinden, die über 30 Wasserversorgungsorganisationen und weitere Akteure kooperativ in den Prozess einbezogen. Im Rahmen von zwei Wasserversorgungstreffen und einer schriftlichen Vernehmlassung wurde das Projekt vorbereitet und abgestimmt. Das Projekt wird von den Gemeinden und deren Wasserversorgungen grossmehrfach begrüsst und unterstützt.

Zwei Projektphasen

In einem ersten Projektschritt werde die Bestandesanalyse aller Wasserversorgungsanlagen erarbeitet und eine regionale Wasserbilanz berechnet. Auf dieser Grundlage erfolge im zweiten Projektschritt im Rahmen eines technischen Konzepts die Ausarbeitung von Massnahmen. Die Massnahmen zielten darauf ab, künftig die Versorgungssicherheit im Seetal zu gewährleisten und die Synergien der regionalen Infrastruktur zu verbessern, heisst es weiter.

Nachhaltiger Nutzen für die Region

Mit diesem Projekt würden die verschiedenen gemeinsamen Herausforderungen in regionaler Zusammenarbeit umgesetzt. Zudem werde das Synergiepotenzial mobilisiert und optimal genutzt. Mit der langfristigen Planung und Sicherstellung der Wasserversorgung solle die Bevölkerung und Wirtschaft im Seetal auch in Zukunft mit hochwertigem Trinkwasser versorgt werden.

pd



Die Bevölkerung und Wirtschaft im Seetal soll auch in Zukunft mit hochwertigem Trinkwasser versorgt werden.

Foto Pixabay

RATGEBER

Anzeige

Optimismus keimt

Reduzierte Risiken beflügeln die Börsen. Dank der Aussicht auf einen Impfstoff gegen das Coronavirus schwindet die Verunsicherung der Anleger. Die Wirtschaft dürfte aber vorerst noch schrumpfen.

Der November war ein Lichtblick – in mehreren Belangen. Mit der Aussicht auf einen Corona-Impfstoff scheint ein Ende der Pandemie in Reichweite. Eine Normalisierung des Alltags lockt. Die Börsen reagierten darauf entfesselt. Profitiert haben vor allem Märkte und Aktien, die von der Corona-Pandemie sehr stark getroffen wurden. So haben etwa die Aktienmärkte in Frankreich, Italien und Spanien im November mit einer Monatsperformance zwischen 20 Prozent und 25 Prozent sehr stark abgeschnitten und einen Grossteil ihrer diesjährigen Minusperformance aufgeholt. Demgegenüber hinkte der Schweizer Markt, der gemessen am SMI im November gut 9 Prozent zugelegt hat, hinterher. Seine defensiven Merkmale waren für einmal nicht gefragt.

Eine Sektorenrotation führte auch in der Schweiz zu deutlichen Performanceunterschieden. Am stärksten entwickelten sich Banken, Versicherungen und zyklische Unternehmen wie der Zementhersteller LafargeHolcim oder die Schmuck- und Uhrenhersteller Swatch Group und Richemont. Die meisten dieser Titel notieren jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau von Anfang Jahr.

US-Börsen auf Höchstständen

Neben den positiven Forschungsergebnissen bei drei verschiedenen Corona-Impfstoffen, lichtete sich mit dem Ausgang der US-Wahlen eine weitere Quelle der Unsicherheit. Joe Biden wird am 20. Januar 2021 als 46. Präsident der USA vereidigt. Da der Senat aller Wahrscheinlichkeit nach republikanisch bleibt, scheint sich aus Sicht der Anleger wenig zu ändern. Allein diese Konstanz verhalf auch den Aktienmärkten jenseits des Atlantiks zu Höhenflügen. So kletterte der Dow Jones Index erstmals über 30'000 Punkte. Auch der technologielastige Nasdaq Composite Index schaffte es auf ein Allzeithoch. Beim breiteren S&P 500 mussten sich Anleger etwas länger gedulden. Der US-Leitindex erreichte erst An-

fang Dezember einen neuen Höchststand. Auch in den USA büsst die viel gepriesene Corona-Gewinner, etwa die grossen US-Technologiewerte, im November aber etwas an Dynamik ein.

Die Aussicht auf einen Impfstoff betrachten auch wir als «Game-Changer», weshalb wir nach Bekanntgabe der äusserst positiven Forschungsergebnisse unsere Aktienquote von Untergewichten auf Neutral angehoben haben. In Europa und den Schwellenländern sind wir gar leicht übergewichtet. In diesem Umfeld scheint die Angst der Anleger förmlich verfliegen. Diese Entspannung lässt sich auch an der Volatilität ablesen. Sie ist im Monatsverlauf deutlich zurückgekommen und no-



Pascal Willimann
Vorsitzender der
Bankleitung
Raiffeisenbank
Oberseetal
Tel. 041 914 62 80

Bis sich konjunkturell aber tatsächlich wieder eine gewisse Normalität einstellt, dürfte es noch etwas dauern. Um die Bevölkerung breitflächig zu impfen, dauert es wohl bis ins erste Halbjahr. Zudem befinden sich in Europa verschiedene Volks-

«Die Aussicht auf einen Impfstoff ist ein «Game-Changer», weshalb wir unsere Aktienquote von Untergewichten auf Neutral angehoben haben. In Europa und den Schwellenländern sind wir leicht übergewichtet.»

tiert beinahe auf Vorkrisenniveau. Gestützt werden die Märkte weiterhin von einer massiven Geldschwemme der Notenbanken und den niedrigen oder gar negativen Zinsen. Anleger, die Rendite suchen, kommen an Aktien fast nicht vorbei.

Konjunktur erholt sich erst im kommenden Jahr

Wie rasch Investoren ihre Meinung ändern, zeigt sich auch am Goldpreis, der im November unter Druck geriet. Aus Diversifikationsüberlegungen und um ein Portfolio vor möglicher Inflation zu schützen, halten wir an einer Depotbeimischung in Gold fest. Dasselbe gilt für Immobilienanlagen. Sie bieten im aktuellen Niedrigzins-Umfeld eine gute Alternative zu Anleihen. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage und den günstigen Finanzierungsmöglichkeiten ist auch bei den Preisen kein Einbruch zu erwarten.

wirtschaften noch in einem vollständigen oder teilweisen Lockdown. Das belastet die konjunkturelle Erholung, die sich seit dem Sommer eingestellt hatte. Im vierten Quartal dürfte sich die Wirtschaft deshalb bescheiden entwickeln oder erneut schrumpfen. Die Börsen haben dieses Kapitel jedoch bereits abgehakt und blicken nach vorne. Auch das laufende Weihnachtsgeschäft verspricht einen gewissen Optimismus: Aufgrund der erhöhten Sparquote der vergangenen Monate ist Geld vorhanden. Wird es jetzt ausgegeben, würde dies helfen, die Wirtschaft anzukurbeln.

RAIFFEISEN